

Thomson's 27. 125, und bei Safferling's setze hinter 230 „453“ und bei Schaum's hinter 29. „13“.

- Seite 67. Bei Scellus fällt „puella 24. 243“ aus.
 Bei Setina aurita-ramosa setze hinter 31. „63“.
 Bei Sphinx Atropos fällt hinter 24. „262“ aus, und bei Populi lies 25. „193“.
 Bei Spilosoma füge hinzu: lubricipeda 25. 193.
 - 68. Bei Terias Lemnia setze hinzu „435“ und bei senegalensis vor 77 „30“.
 Bei Tortrix schiebe ein „costana 24. 203“.
 - 69. Lies Trechicus statt Trechiscus.
 Bei Trechus lies 37. 7. 9 „145“ Verz.
 - 70. Schiebe vor Tupisprache, neue Zeile, ein: **Tucutuco's** 29. 288 und bei Trypaneus lies 31. „334“.
 Bei Walkeriana füge hinzu „28. 388“.
 Bei Wanderungen füge ein „30. 200 (Lepid.)“.
 Lies Xanthosetia statt Xantosetia.
 - 71. Bei Zahl der Lepidopt. füge hinzu: 31. 49. 353.
 - 73. Zeile 10 von unten muss es statt 73 „72“ heissen.

Catalogus Coleopterorum Gemminger-Harold

von

C. A. Dohrn.

Seitdem ich im Jahrgange 1869 dieser Zeitung S. 123 und S. 375 den Catalogus quaestionis besprochen habe, folgten sich in rascher und erfreulicher Folge die Bände 5, 6 und 7. Der letztere, die gewöhnlich „Heteromeren“ genannten Familien umfassend, erschien im Jahre 1870; seitdem scheint das Werk in's Stocken gerathen.

Dem Vernehmen nach liegt das nicht an den begreiflichen Störungen, die sich bei allen langathmigen Werken (wie z. B. Lacordaire's Genera) von selber einstellen, wenn ein gewaltiger Krieg ausbricht, wie der eben beendete: auch nicht an dem inzwischen erfolgten Tode des Verlegers E. H. Gummi in München, dessen Geschäft fortgesetzt wird. Wenn aber dies nicht die erklärenden Gründe sind, weshalb im laufenden Jahre noch kein neuer Band erschienen ist, so liegt

es eben nicht fern, zu vermuthen, dass die Erben oder Nachfolger Gummi's mit dem Absatze des Werkes nicht zufrieden sind und deshalb Bedenken tragen, fernere Auslagen und ungedeckte Vorschüsse zu machen.

Im Falle ich hierin etwa das Rechte getroffen, so ist es meine feste Ueberzeugung, dass die Successores sich irren und doppelt irren. Einmal wäre es total verkehrt, das über zwei Drittel vorgerückte Werk stecken zu lassen, und niemand würde ferner auf den declarirt unfertig bleibenden Torso reflectiren — zweitens ist mit hoher Bestimmtheit anzunehmen, dass nach der vollständigen Beendigung sich nicht wenige Käferliebhaber noch entschliessen werden, in den (etwas ansäuerlich theuren) Apfel zu beissen, weil sie müssen. Je regelmässiger aber die Lieferungen erscheinen, je schneller das Werk zum Abschluss gebracht wird, desto eher wird sich die Zahl der Käufer ansehnlich steigern, besonders wenn der Verleger den von mir früher schon dringend accentuirten Rath befolgt, das Staudinger-Wocke'sche System zu adoptiren und einen billigen Extract aus dem splendiden grossen Kataloge zu publiciren; dem grösseren wird durch den Auszug keineswegs geschadet, im Gegentheile evident genützt.

Es steckt in diesem Kataloge eine deutsche Gewissenhaftigkeit und ein bewundernswerther Fleiss, und ich kann aus eignem Gebrauche allen Käfersammlern, auch denen, welche sich nicht mit Exoten befassen, nur dringend rathen, ihn anzuschaffen: über viele europäische Species werden sie in Betreff der Synonymie, geographischen Verbreitung, Priorität u. s. w. neue und interessante Daten finden.

Dass bei einem so weitgreifenden Buche nicht alle unzählige Einzelheiten mit gleicher Vollendung tractirt werden konnten, versteht sich von selber: wenn ich recht unterrichtet bin, haben Engländer und Franzosen schon gegen einzelne Irrthümer Protest eingelegt. Meiner eignen Jeremiade in den oben citirten Besprechungen (wegen bedenklicher oder geradezu verfehelter Emendationen) kann ich z. B. aus Vol. 7 noch die evident irrigen Correcturen von *Opatrum* und seinen Derivativen in *Hopatrum* gesellen; vermuthlich hat der Herr Emendator Recht, dass es eodem patre etymologisirt werden soll, aber trotz des wahrscheinlichen *δμόπατρος* ist dennoch *ὄπατρος*, *ὄπάτωρ*, *ὄπάτριος* daraus geworden, und die analogen *ὄτριχες ἵπποι* (gleichhaarigen Rosse) der *Ilias* werden ihm kaum Zweifel darüber lassen, dass die alten Hellenen mitunter über die Schranken übermüthig hinweggalopirten, innerhalb welcher er sich (S. XXXIV der Einleitung) „das einheitliche, harmonische und nach gewissen Gesetzen geordnete Ganze“ offenbar allzu akademisch mustergültig construiert

hat. Ebenso unberufen ist Illiger's *Carabus alysidotus* in *alyssidotus* verschlechtert: ob die Herren Schaum, Stein*) und Gemminger alle durch *ἀλώσσω* verwirrt worden, lasse ich dahingestellt; aber dass Illiger im Verzeichniss der Käfer Preussens (1798) auf Seite 147 ganz richtig *alysidotus* geschrieben hat, ist ebenso gewiss, als dass in Pape's griechischem Wörterbuche S. 105 „*ἀλυσιδωτός θώραξ* Kettenpanzer“ vortrefflich dazu passt.

Dass S. 913 (und im alphabetischen Register) *Diontolobus* und nicht *Diodontolobus* gedruckt steht (obwohl die Etymologie richtig angegeben), halte ich für einen übersehenen Druckfehler. Mir steht Gay augenblicklich nicht zu Gebot; aber ich setze voraus, dass Solier den Namen so richtig gebildet hat, wie er in Lacordaire's *Genera* II. S. 460 citirt steht.

Dergleichen *Monita* liessen sich noch manche ziehen; die Gattung *Helota* (Mac Leay), welche Lacordaire auf meine briefliche Anfrage zugestand, bei den *Clavicornen* vergessen zu haben, vermisste ich auch hier; über die Stellung von *Trictenotoma*, welche im Kataloge vor *Zophosis* figurirt, während sie von Lacordaire als abweichende Gruppe dicht vor die *Longicornen* gestellt wird, liesse sich disputiren; die armen *Stylopiden*, die es freilich nach gerade gewohnt sein müssen, an die Luft gesetzt zu werden, haben im Kataloge (meines Dafürhaltens mit Recht) keine Käferbürgerbriefe erhalten. Das in der Einleitung S. VI über den unseligen Gistl-Tilesius ausgesprochene Interdict — aus bürgerlich ehrenhafter Indignation entsprossen, aber für ein vollständiges wissenschaftliches Repertorium offenbar nicht gerechtfertigt — sah ich gerne durch die Gattung *Antimachus* in Band VII wieder zurückgenommen. Ein rechtschaffener Käfersammler darf sich vor Läusen nicht ekeln — die blanksten *Geotrupes*, *Phanaeus*, die polirtesten *Parandra* sind oft massenhaft damit gesegnet — also muss er auch mal einen schäbigen Lausekerl mit in den Kauf nehmen, wenn es die unerbittliche *Lex prioritatis* befiehlt.

Gerade über die Priorität, ich wiederhole das, wird jeder aufmerksame Leser in dem Kataloge fast auf jeder Seite Aufschlüsse der belehrendsten Art und zahlreiche Beweise finden, dass die Herren Verfasser nicht nur mit dem bereits anerkannten, umfassendsten Fleisse, sondern auch mit einer vorurtheilsfreien Unbefangenheit gearbeitet haben, welche das höchste Lob verdient.

Jeder erfahrene Sammler weiss, welchen Unterschied es macht, ob eine Sammlung, die er zum ersten Male durch-

*) In den Berliner Katalogen.

sieht, sauber geordnet, richtig bestimmt, oder nachlässig wüsst, mit unleserlich geschmierten, wenig zuverlässigen Namen sich seinen Augen präsentirt; noch viel wichtiger für das anzubahrende Universal-Verständniss muss es wirken, wenn eine Arbeit wie die vorliegende es ermöglicht, bei den Coleoptero-
logen der ganzen Erde denselben Namen für dasselbe Object einzubürgern.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, den käferliebenden Lesern dieser Zeitung die Unentbehrlichkeit des schön ausgestatteten Katalogs ans Herz zu legen; vielleicht trägt das mit dazu bei, dass der Vollendung des wichtigen Werkes die Wege rascher und besser geebnet werden.

Geschrieben Ende Juni 1871.

Herm. Wagner's Illustrirte Deutsche Flora

(Stuttgart, Julius Hoffmann, Thienemann's Verlag),

welche ich im Jahrgang 1869 dieser Zeitung besprochen und empfohlen habe, ist im Laufe dieses Jahres vollendet worden. Es gereicht dem Verleger zur Ehre, dass er dem unvorhergesehenen Kriegsfall zum Trotze das umfassende Werk, wenn auch nicht, wie verheissen, in einem, so doch in zwei Jahren zum Abschluss gebracht hat, was bei 925 Seiten Gross-Octav und 1250 eingedruckten Holzschnitten aller Anerkennung werth ist.

Das gut ausgestattete Buch, welchem jetzt die damals vermisste allgemeine Einleitung beigegeben worden, kann den Entomophilen, welche botanischer Belehrung bedürftig sind und dieselbe nicht von Botanikern ex professo erlangen können, mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Stettin, im Juli 1871.

Dr. C. A. Dohrn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Catalogus Coleopterorum Gemminger- Harold 434-437](#)